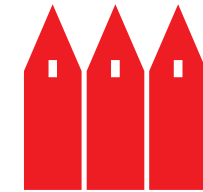


GEMEINSCHAFT ZUR FÖRDERUNG
REGIONALER BAUKULTUR e.V.

tu technische universität
dortmund



**DEUTSCHES
INSTITUT FÜR
STADT
BAU
KUNST**

Anmeldung

Ihre Anmeldung erbitten wir auf elektronischem Weg:

gta.bauwesen@tu-dortmund.de

Anmeldeschluss ist der 27. Januar 2020
Sie erhalten eine Teilnahmebestätigung

Kosten Teilnahme

Für die Teilnahme wird ein Kostenbeitrag von 25.- € erhoben. Bitte bis zum 23.01.2020 auf das

Konto IBAN: DE98 4005 0150 0000 5085 15
GEMEINSCHAFT ZUR FÖRDERUNG REGION-
ALER BAUKULTUR E.V. überweisen.

Die Tagung ist als Fortbildungsveranstaltung mit 3 Unterrichtsstunden à 45 Minuten von der Architektenkammer NW anerkannt. Entsprechende Bescheinigungen erhalten die Teilnehmer auf Wunsch nach der Veranstaltung.

Veranstalter

Gemeinschaft zur Förderung regionaler Baukultur e.V.
Technische Universität Dortmund
Deutsches Institut für Stadtbaukunst
Baukunstarchiv NRW Dortmund

Kooperationspartner der Veranstaltung

Bund Deutscher Architekten **BDA**
Dortmund Hamm Unna

Bündnis für regionale Baukultur

Tagungsort

Baukunstarchiv NRW Dortmund, Ostwall Nr. 7



Foto: Detlef Podehl TU Dortmund

HEIMAT STADTQUARTIER
Städtebau statt Siedlungsbau

Freitag den 31.01.2020 11.00 Uhr
Baukunstarchiv NRW Dortmund

Die Grundprinzipien und Bausteine der europäischen Stadt sollten auch heute wieder Grundlage der Stadtplanung in Europa sein. Im Kontext der Probleme einer sozial gerechten Wohnraumversorgung in den Ballungsräumen und der damit verbundenen Entwicklung der Stadtquartiere bedarf es einer neuen Wertschätzung der Stadtbaukunst, die öffentliche Stadträume schafft, in denen sich unterschiedlichste gesellschaftliche Gruppen treffen und miteinander kommunizieren können.

Dieser Erkenntnis kommt heute wieder eine neue Bedeutung zu. Denn unter den heutigen Bedingungen des Klimawandels, der Digitalisierung, der Migration und Integration haben gerade die über Jahrhunderte entwickelten und bewährten Stadtformen einen hohen kulturellen Wert und können die anstehenden Probleme weit besser meistern als die einseitigen städtebaulichen Leitbilder des fossilen Industriezeitalters wie die "autogerechte" oder die "gegliederte und aufgelockerte Stadt" mit ihren oftmals abweisenden Architekturen und für das Auto geschaffenen Stadträumen ohne Gestaltqualität.

Zentrale Voraussetzungen für einen gelungenen Städtebau sind dabei:

- soziale Vielfalt
- funktionale Vielfalt und Mischung
- klare Differenzierung öffentlicher und privater Räume
- gute und dauerhafte Gestaltung von Häusern, Straßen und Plätzen
- urbane Dichte und Kultur

Hierdurch entsteht eine Stadt ohne soziale Ausgrenzung mit städtebaulichen Qualitäten, die Integration und Identifikation ermöglicht.

Um eine Diskussion anhand von Beispielen mit den handelnden Akteuren zu ermöglichen, laden wir mit unseren Kooperationspartnern zu der Veranstaltung ein.

Heimat Stadtquartier - Städtebau statt Siedlungsbau

Nach welchen Grundsätzen und Regeln sind Stadtquartiere zu entwickeln?

11.00 Uhr Anreise, Anmeldung, Stehkafee

11.30 – 12.15 Uhr Reformwohnungsbau um 1900

Reformblöcke in Berlin und anderswo: Internationale Beispiele und das neue Buch des Fotografen Maximilian Meisse.

Prof. Dr. Wolfgang Sonne, Maximilian Meisse

12.15 – 13.00 Uhr

Baukultureller Umgang mit dem Bestand

Möglichkeiten und Grenzen der Beteiligung der Bürger und der Zivilgesellschaft

Johann Dieckmann Stadtbaurat a.D.

Gemeinschaft zur Förderung regionaler Baukultur

13.00 – 13.45 Uhr Pause Imbiss

13.45 – 14.30 Uhr

Beispiel Bochum

Weiterbauen im Zeichen des Klimawandels:

Eine Antwort auf die Frage wie heute der Weiterbau der Stadt an den Rändern erfolgen kann, soll an dem Entwicklungsprojekt Ostpark dargestellt werden.

Eckart Kröck, Amts- und Institutsleiter Stadtplanung und Wohnen der Stadt Bochum

14.30 – 15.15 Uhr

Beispiel Lübeck

Wiederherstellung der Altstadtstrukturen,

nach Abbruch der Gebäude des Wiederaufbaus aus den fünfziger Jahren. Bürgerbeteiligung, rechtliche und gestalterische Vorgaben

Dipl. Ing. Iris Dilba, Bereich Stadtplanung und Bauordnung Lübeck

15.15 - 16.00 Uhr

Beispiel Dortmund

Neue Nachbarschaften für die Gartenstadt Lanstrop Dortmund

Gemeinschaftsprojekt der AG Lanstrop im BDA Dortmund Hamm Unna

Dipl. Ing. Frank Fietz, Architekt-BDA

16.00 - 16.15 Uhr Pause Imbiss

16.15 - 17.00 Uhr

Diskussion der Beiträge, Zusammenfassung der Ergebnisse

Moderation Johann Dieckmann

Teilnehmer:

Prof. Dr. Wolfgang Sonne TU Dortmund

Deutsches Institut für Stadtbaukunst,

Michael Stojan Stadtbaurat a.D.

Gemeinschaft zur Förderung regionaler Baukultur

Dipl. Ing. Eckart Kröck

Dipl. Ing. Iris Dilba

Dipl. Ing. Frank Fietz

Ende der Veranstaltung ca. 17.00 Uhr